



Matthäus 21,1-11; Markus 11,1-11; Lukas 19,28-40; Johannes 12,12-19;
Das Leben Jesu, S. 562-567

Hat dein Freund oder deine Freundin schon einmal etwas ganz Ungewöhnliches gemacht? Etwas, das er oder sie noch nie zuvor gemacht haben? In unserer Bibelgeschichte für diese Woche macht Jesus sich auf, um in Jerusalem einzuziehen. Er weiß, dass Er bald sterben muss. Und Er tut etwas Außergewöhnliches, etwas, das Er nie zuvor getan hat. Das war so:

Jesus und seine Jünger waren auf dem Weg nach Jerusalem. Da sagte Er zu zwei von seinen Jüngern: „Geht in das nächste Dorf. Gleich, wenn ihr hineinkommt, steht dort ein Eselfohlen angebunden, auf dem noch nie jemand geritten ist. Bindet es los und bringt es zu Mir. Wenn euch die Leute fragen, was ihr da tut, dann sagt ihnen: ‚Der Herr braucht es und wird es bald wieder zurückschicken.‘“

„Und sie gingen hin und fanden das Füllen angebunden an einer Tür draußen am Weg und banden's los. Und einige, die dort standen, sprachen zu ihnen: Was macht ihr da, dass ihr das Füllen losbindet? Sie sagten aber zu ihnen, wie ihnen Jesus geboten hatte, und die ließen's zu“ (vgl. Markus 11,2-6).

Die Jünger brachten also das Eselfohlen zu Jesus. Sie legten ihre Mäntel auf das Tier, und Jesus stieg auf. „Jesus folgte dem jüdischen Brauch, der beim Einzug eines Königs üblich war.“ (Das Leben Jesu, S. 563) Er ritt auf einem Fohlen wie die Könige Israels in der Vergangenheit. Jahre zuvor hatte Sacharja dieses Ereignis schon prophezeit. Er schrieb, dass der Messias sich den Menschen in Jerusalem zeigen und auf einem Eselreiten würde (vgl. Sacharja 9,9).

Die Menschen kannten diese Prophezeiung. Kaum saß Jesus auf dem Fohlen, als auch schon die Jünger und andere laut zu rufen begannen! Das Volk jubelte Ihm als dem Messias, ihrem König, zu.

Kannst du dich noch an Lazarus erinnern, den Freund von Jesus, den Er vom Tod auf-

erweckt hat? Lazarus nahm die Zügel des Esels und führte ihn durch die Straßen von Jerusalem (siehe Das Leben Jesu, S. 566 oben). Jesu Jünger legten ihre Mäntel auf die Straße, damit der Esel darüber gehen konnte. Als die anderen Leute sahen, was vor sich ging, fielen sie in die begeisterten Ausrufe ein und legten



Worum geht's?

Ich bete Gott an, wenn ich Ihn lobe.

„Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn.“

Johannes 12,13

ihre Mäntel auch auf den Boden. Gemeinsam mit den Jüngern riefen sie: „Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!“ (Johannes 12,13) Hosianna ist ein Ausruf des Lobes Gottes. Die Menschen dankten Gott, dass Er ihnen den Messias gesandt hatte. Sie ehrten Jesus wie nie zuvor.

Viele Menschen waren nach Jerusalem gekommen, um das Passafest zu feiern. Das Passafest wurde gefeiert, um daran zu erinnern, wie Gott das Volk Israel viele Jahre zuvor aus Ägypten geführt hatte. Viele dieser Leute hatten noch nie etwas von Jesus gehört. Sie sahen die Menschenmenge um Jesus und fragten, wer Er sei. So erfuhren sie von Jesus. Und sie machten ebenfalls bei dieser großartigen Lobpreisparade mit.

Andere Leute in der Menge kannten Jesus. Sie wussten, dass Er Menschen geheilt und vom Tod auferweckt hatte. Und so folgte Ihm eine wirklich große Menschenmenge, die Ihn lautstark lobte und pries, als Er in Jerusalem einzog.

Aber die jüdischen Führer beteiligten sich nicht daran. Sie waren eifersüchtig auf Jesus. Sie wollten die Leute zum Schweigen



bringen, aber es gelang ihnen nicht. Deshalb riefen sie Jesus ärgerlich zu: „Meister, sag den Leuten, dass sie aufhören sollen!“

„Ich sage euch“, erwiderte Jesus, „wenn die Leute aufhören zu loben, werden die Steine schreien!“ (Vgl. Lukas 19,39.40.) Damit sagte Er, dass es

gut und richtig war, dass die Menschen Ihn als Gott lobten. Wenn die Menschen es nicht täten, würde die Schöpfung es tun!

Als der lange Zug sich aufgelöst hatte, waren Jesu Jünger sehr aufgeregt und glücklich. Sie meinten wirklich, dass Jesus ihr mächtiger König werden und die Herrschaft über Israel übernehmen würde. Sie verstanden immer noch nicht, dass Er bald für sie sterben würde.

Aber diesen einen Tag lang ließ Jesus zu, dass die Menschen Ihn wie einen König behandelten. Er ließ zu, dass sie Ihn anbeteten. Er ließ sie rufen: „Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!“ So zeigten sie ihre Liebe und ihre Hochachtung.

Wenn wir Jesus heute loben, dann beten auch wir Ihn als unseren König und Heiland an. Er ist würdig, gelobt und gepriesen zu werden!

S A B B A T

- Setz dich mit deiner Familie unter einen Baum oder an einen anderen ruhigen Ort und erzähl ihnen die Lektionsgeschichte. Frage: Was sagten die Leute, um Jesus zu loben? Was taten sie? Warum? Was, sagte Jesus, würden die Steine tun, wenn die Menschen Ihn nicht loben würden?
- Zeig jemandem den Palmzweig, den ihr in der Sabbatschule gemacht habt. Oder zeichne jetzt noch einen Palmzweig und schreib etwas darauf, für das du Jesus diese Woche loben willst. Häng ihn an einer Stelle auf, wo du ihn oft sehen kannst.

M O N T A G

- Lest zur Familienandacht Johannes 12,12-19 und sprecht darüber. Welche Unterschiede zum Bericht in Lukas 19,28-40 fallen euch auf?
- Ruft den Merktext gemeinsam richtig laut, während du dabei mit deinem Palmzweig wedelst. Dann preist Jesus für etwas, das Er für dich und deine Familie getan hat.

M I T T W O C H

- Frag deine Familie: Wie preist die Natur Gott? Sterne funkeln, Blumen verbreiten Schönheit etc. Schreib oder zeichne einige Möglichkeiten auf. Dann geht gemeinsam nach draußen, stellt euch neben etwas aus der Natur auf und ruft den Merktext zweimal richtig laut heraus. Fasst euch an den Händen und dankt Gott für etwas, das Er zur Freude für eure Familie gemacht hat. Singt beim Hineingehen gemeinsam ein Loblied.

S O N N T A G

- Lest zur Familienandacht Lukas 19,28-40 und sprecht darüber. Bitte deine Familie, dir zu helfen, zwölf Dinge aufzulisten, für die du Jesus preisen kannst. Behalte diese Liste und lobe Gott in dieser Woche jeden Tag in deinem Gebet für zwei der Dinge, die du aufgeschrieben hast.
- Vergiss nicht! Jesus zu loben ist mehr als singen oder beten. Du kannst Jesus mit allem, was du sagst oder tust, loben und verherrlichen. Frag dich: „Wie habe ich Jesus heute verherrlicht?“ Frag auch deine Familie, wie sie heute Jesus verherrlicht haben.

D I E N S T A G

- Sing heute zum Beginn der Andacht ein Loblied mit deiner Familie. Lest dann gemeinsam Matthäus 21,1-11 und vergleicht den Bericht mit dem Text, den ihr gestern gelesen habt. Welche Unterschiede gibt es? Was ist in beiden Berichten gleich?
- Schau in einem Buch oder im Internet nach, wie eine Palme und Palmzweige aussehen. Finde heraus, wo sie wachsen. Welchen Zweig könntest du nehmen, wenn Jesus in deiner Straße vorbeireiten würde? Wofür willst du Ihn heute preisen?

Ein König, der im
Frieden kam, ritt immer
auf einem Esel.



DONNERSTAG

- Lies gemeinsam mit deiner Familie Markus 11,1-11 und sprech darüber. Ist in diesem Bericht etwas neu gewesen?
- Schau in Büchern oder Zeitschriften, ob du Bilder von Menschen findest, die Gott durch das, was sie tun, preisen und anbeten. Oder führe deiner Familie ein paar Beispiele vor und lass sie raten. (Z. B. die Katze füttern, der Oma Blumen bringen etc.) Gib Beispiele, die in dieser Woche passiert sind.
- Macht als Familie einen Kreis und werft euch gegenseitig einen Ball aus zusammengeknülltem Papier zu. Wer den Ball bekommt, sagt etwas, wofür er Gott loben will.

FREITAG

- Spiel die biblische Geschichte mit deiner Familie. Verwendet Schals oder schöne Tücher, um „Jesus“ damit zuzuwickeln. Als Mäntel könnt ihr Handtücher vor „Jesus“ ausbreiten. Lest gemeinsam die ersten neun Absätze von Kapitel 63 („Dein König kommt!“) im Buch Das Leben Jesu, um mehr über dieses Ereignis zu erfahren.
- Bitte jeden in deiner Familie, einen Bibelvers zu lesen, um Gott zu preisen. Bevor ihr miteinander betet, singt noch ein paar Loblieder.

Rätsel

Hilf den Jüngern, das Eselsfohlen zu finden, das sie zu Jesus bringen sollten.

